

unmittelbar in den schon vorhandenen Produktionsapparat zu integrieren - und zwar bei dessen ständiger Modernisierung.

Die Parteiorganisationen führen dazu einleuchtende Gründe ins Feld: Die Grundfonds haben einen Wert von 1,2 Billionen Mark erreicht. Sie repräsentieren vor allem qualitativ einen hohen Stand der Produktivkräfte. Es wäre daher ökonomisch nicht vertretbar, die Maschinen und Ausrüstungen im gleichen Tempo auszuwechseln und durch völlig neue zu ersetzen, wie die Volkswirtschaft neue Erzeugnisse und Technologien hervorbringt.

Mit der wissenschaftlich-technischen Revolution erwachsen sowohl neue Maßstäbe als auch größere Möglichkeiten für die Grundfondsproduktion: Maschinen und Anlagen, die moralisch, aber noch nicht physisch verschlissen sind, können durchaus auf die Höhe der technischen Parameter neuer gebracht werden; vor allem dann, wenn sie im Rationalisierungsmittelbau durch mikroelektronische Steuerungen ergänzt, mit moderner Meß- und Prüf- sowie differenzierter Antriebstechnik versehen, mit Beschickungs- und Entladevorrichtungen, mit Robotern und anderen Automatisierungseinrichtungen verkettet werden. Die Modernisierung der Grundfonds ist also kennzeichnend für die umfassende Intensivierung!

Daraus folgt aber, daß Modernisierung nicht erst dann einsetzen darf, wenn es physische Verschleißerscheinungen der Anlagen und Maschinen notwendig machen; es ist vielmehr erforderlich, die Modernisierung vorausschauend als ständigen Prozeß zu leiten und zu planen und in diesen Prozeß ebenso langfristig und planmäßig die Entwicklung des Rationalisierungsmittelbaus einzuordnen. Fortgeschrittene Kombinate leiten die Anforderungen an ihn heute schon für einen Zeitraum von 5 bis 7 Jahren ab. Zugleich erhöhen sie planmäßig

die Leistungsfähigkeit der eigenen Bauabteilungen, um den Erfordernissen der Modernisierung und Rekonstruktion der Grundfonds allseitig gerecht werden zu können.

Es geht - drittens - darum, den Rationalisierungsmittelbau so zu entwickeln, daß es mit seiner Hilfe möglich wird, flexibel automatisierte Fertigungsabschnitte zu schaffen und sowohl die Produktion als auch den Einsatz der Robotertechnik im Zusammenhang mit der Neugestaltung ganzer technologischer Prozesse komplex zu sichern.

Wie sich der Rationalisierungsmittelbau auf qualitativ neuer Grundlage entwickelt, zeigt das Kombinat Carl Zeiss Jena. Dort wurde er als „Ingenieurbetrieb für Rationalisierung“ gestaltet. Dieser Betrieb ist in der Lage, mittels moderner Automatisierungstechnik nicht nur einzelne Maschinen herzustellen, sondern komplette Abschnitte technologisch neu zu gestalten und dabei die Robotertechnik effektiv einzusetzen.

Auch im Kombinat Luft- und Kältetechnik wird der zentrale Rationalisierungsmittelbetrieb so entwickelt, daß er in der Lage ist, ganze Fertigungsabschnitte komplex zu rationalisieren bzw. neue Erzeugnisse mit moderner Automatisierungstechnik auszurüsten. Um die Leistungsfähigkeit

des Rationalisierungsmittelbaus selbst zu erhöhen, werden dort moderne Technologien eingeführt, zum Beispiel ein System für die rechnergestützte Konstruktion und Produktionsvorbereitung.

Das Mansfeld Kombinat „Wilhelm Pieck“ hat als zentralen Rationalisierungsmittelbetrieb das Werk für Anlagen- und Gerätebau geschaffen, in dem komplette industriezweigtypische Produktionsanlagen sowohl projektiert als auch modern gefertigt werden. In ihm sind personelle wie materiell-technische Kapazitäten für Automatisierungstechnik, Maschinen-, Rohrleitungs- und Behälterbau sowie für Stahlmontage, aber auch für Robotertechnik, Mikroelektronik einschließlich Anwendersoftware zusammengefaßt.

Die Kreisparteiorganisation des Stammbetriebes im Mansfeld Kombinat geht davon aus, daß der Übergang zu Automatisierungslösungen für ganze Fertigungsbereiche das Anwendungsfeld der Mikroelektronik ständig erweitert und beispielsweise kundenspezifische Schaltkreise eine immer größere Rolle spielen. Dafür sind im Rationalisierungsmittelbau eigene leistungsfähige Gruppen zur Entwicklung und Produktion von Schaltkreisen und von Software geschaffen worden.

Fähigste Kader für den Rationalisierungsmittelbau

Vorrangige Aufgaben politischer Führung bei der qualitativen Entwicklung des Rationalisierungsmittelbaus sind die Auswahl und Vorbereitung der Kader. Die Parteiorganisationen legen daher größten Wert auf die politische Überzeugung der Mitarbeiter. Sie vertiefen die Erkenntnis, daß es sich um eine äußerst verantwortungsvolle Arbeit an Schalthebeln sozialistischer Rationalisierung und Automatisierung handelt, bei der Verhaltensweisen wie Gewissenhaftigkeit, Verantwortung fürs Ganze und be-

wußte Disziplin eine besonders große Rolle spielen.

Die Parteiorganisationen bestärken die staatlichen Leiter darin, für diese Arbeit in den Schmelzen sozialistischer Rationalisierung kreative Mitarbeiter auszuwählen — und nicht etwa diejenigen, die gerade abkömmlich erscheinen. Sie sorgen dafür, daß die fähigsten Mitarbeiter an die Spitze dieser Kollektive gestellt und hier Kader zusammengefaßt werden, die über ausgezeichnete berufliche Erfahrungen, über spezielle Kenntnisse, * zum Beispiel